

Liebe - Ehe - Familie
im Wandel der Zeit
Dialog im FFK Club für zwei Männer und zwei Frauen
von Don Mudra 15.10.2008

Die gelbe Stoffpuppe macht die Anmoderation:

Stoffpuppe:

Hallo und herzlich willkommen bei Amor Fati am Sonntag.
Personen unter 18 Jahren müssen leider den Raum verlassen und können
im Nebenraum den Text mit hören.

Heute auf der Amor Fati Showbühne:

Ein Gespräch von zwei Männern und zwei Frauen zum Thema Liebe-Ehe-
Familie
in einem FFK Club im Nirgendwo.

Eine Bar im FFK- Club- Nirgendwo. Ein nackter Mann (Vizepräsident des
Statistischen Bundesamt, Peter Rademacher) steht an einem Stehtisch.
Ein zweiter nackter Mann (Don Mudra) kommt dazu
Rademacher redet seriös und Don Mudra redet wie immer. Gaby ist
Soziologin und redet auch so.
Gertraude Rademacher ist Hausfrau und Mutter und redet auch so.

Don Mudra:

Moinsen, noch ein Plätzchen frei hier?

Ohne auf die Antwort zu warten

Don Mudra:

Danke. Was für ein schöner Tag heute. Ich liebe diesen FFK Club,
lecker Menschen,
lecker Drinks und lecker Cookies.

Peter Rademacher: (genervt)

Ja, ja.

Don Mudra schaut auf den Pimmel von Rademacher.

Don Mudra:

Ich kenne sie doch.

Aus so Filmen? Hollywood oder Babelsberg?

P. Rademacher:

Ich habe vor kurzen in meiner Eigenschaft als Vizepräsident des
Statistischen Bundesamtes die Bevölkerungsvorausrechnung für die Jahre
2008 - 2050
im TV vorgestellt.

Don Mudra:

Ja, genau. Das habe ich gesehen. Wie ist ihr Name?

P. Rademacher:

Rademacher, Dr. Peter Rademacher. Demograf.

Don Mudra:
Ich darf doch Peter sagen.

Ohne auf die Antwort zu warten.

Don Mudra:
Dr. Peter, Demagoge, ah sorry, Demograf.

P. Rademacher:
Ich muss doch bitten....!

Don Mudra:
Oh ja, wie unhöflich. Ich habe mich nicht vorgestellt.
Peter, Du darfst Don zu mir sagen.

P. Rademacher:
Wie freundlich! In welcher Branche arbeiten Sie, Don?

Don Mudra:
Ich **lebe** in der Branche für kritische Betrachtungen des
politischen und gesellschaftlichen Leben. In dieser Branche kann
man nicht arbeiten sondern nur leben.

P. Rademacher:
Ach was?

Don Mudra:
Als Du die "Bevölkerungsvorausrechnung", ein Wort mit 30 Buchstaben
, für die Jahre 2008 - 2050 vorgestellt hast, flog mir doch glatt der
Hut weg

P. Rademacher: (belehrend)
Das Wort " Bevölkerungsvorausrechnung " hat nur 26 Buchstaben. Wo flog
der Hut hin?

Don Mudra:
Die Flugrichtung (Botschaft) war klar : Die deutsche Frau erfüllt nicht
den Sollwert an Geburten.
und deshalb schrumpft die Bevölkerung.
Und nicht vergessen: Du kommst aus Oberhessen (interner Witz)

P. Rademacher:
Lieber Don, Sie wissen doch, wenn sie meinen Bericht gehört haben, das
die
Geburtenrate, also die Zahl der geborenen Kinder pro Frau in
Westdeutschland,
bei etwa 1,4 Kinder pro Frau liegt und 2,1 Kinder pro Frau sind nötig,
um die Bestandserhaltung der Bevölkerung stabil zu halten.

Don Mudra:

Deine Botschaft ist ein alter Hut und mittlerweile über 30 Jahre alt.

P. Rademacher:

Das ist die Aufgabe des Statistischen Bundesamtes.

Don Mudra:

Ich werde Dir jetzt mal Deinen Job erklären...

P. Rademacher:

Ich muss doch bitten...

Don Mudra:

Nein, das musst Du nicht, das mache ich freiwillig.
Also, das Statistische Bundesamt und sein Vizepräsident haben nicht
die
Aufgabe und vor allem nicht das Know How, die Zahlen
zu kommentieren oder zu interpretieren

Gaby, die Servicekraft kommt an den Tisch und will die Bestellung
aufnehmen und geht auf die Aussage
von Don Mudra ein.

Gaby:

Dazu möchte ich auch etwas sagen. Aber zuerst eure Bestellung, Männer.

Don Mudra:

Kannst Du mir einen Blasen-....oder Nierentee machen?

P. Rademacher:

Einen lauwarmen Prosecco bitte.

Gaby:

Alles klar, Männer.

Zur Bevölkerungsentwicklung kann ich folgendes sagen:
Die Bevölkerungsgröße Deutschlands ließe sich mit Einwanderung von
etwa 330 000

Menschen konstant halten. Aber Zuwanderung als Demografisches
Gestaltungsmittel wird kaum diskutiert. Im Gegenteil: Die dadurch
höheren Geburtenrate werden mit einer drohenden Überfremdung
abqualifiziert.

Gaby geht die Drinks holen.

Don Mudra:

Bei den Zahlen, die Du uns vorgesetzt hast, handelt es sich immer um
Prognosen. Bitte nicht vergessen, Prognosen sind wie Kaffeesatzlesen
oder in die Glaskugel schauen. Es kann so sein aber es kann auch
ganz anders sein. Prognose ist Vorhersage, nicht mehr und nicht
weniger.

Gaby kommt mit den Drinks wieder.

Gaby:

Was mir am meisten auf die Eierstöcke geht, ist die "völkische"
Komponente

die in jeder Diskussion mitschwingt.

Ich habe das starke Gefühl, das es bei der Demografikdebatte um die
"Erhaltung des deutschen Genmaterials" geht und nicht um die
zahlenmäßige Größe
der Bevölkerung in Deutschland.

Gaby geht zu den neuen Gästen am Nebentisch, die in den FFK Club
gekommen sind und sagt beim weggehen....

Gaby:

Bei den Nazis war es das "Volk ohne Raum" und heute gibt es den "Raum
ohne Volk".

P. Rademacher:

So war das früher bei den Nazis. Sie haben die Eugenik
(Lehre von der "guten" Erbveranlagung) und die Rassenhygiene
missbraucht.

Die Demografie war lange Zeit damit belastet.

Erst in den Siebzigern bekam die BRD mit dem Bundesinstitut für
Bevölkerungsforschung in Wiesbaden, deren Vizepräsident ich bin, ein
staatliches und
erst 1995 mit dem Max-Planck Institut für demografische Forschung in
Rostock das
erste größere nichtstaatliche Forschungsinstitut für Demografie.
Eines der größten weltweit.

Don Mudra:

Als Vizepräses hast Du doch die Möglichkeit, die Methoden und die
Theorien
der Demografie weiterzuentwickeln.

P. Rademacher:

Ach was, dann machen Sie doch meinen Job.

Gaby schnappt das Wort Job auf.

Gaby:

Gibt es hier einen Job zu vergeben?

Don Mudra:

Ja, Vizepräses beim Statistischen Bundesamt. Peter ist Amtsmüde.

P. Rademacher:

Ich muss doch bitten!

Gaby:

Ich nehme den Job. Ich bin ausgebildete Soziologin. Als erstes würde
ich Demografen,
Psychologen und auch Ökonom, Anthropologen, Politologen und Forscher
aus dem
Bereich des Gender Mainstream an einen Tisch setzen und die Demografie
neu erfinden.

Gaby geht weg.

Don Mudra:

Ja, das ist es. Es müssen neue Ideen her.
Dazu fällt mir folgendes ein: Ich kenne eine jugoslawische
Flüchtlingsfamilie mit drei Kindern zwischen 10 und 15 Jahren.
Alle sind hier geboren und gehen aufs Gymnasium. Sie müssen alle 6
Monate
aufs Ausländeramt, um mit Bangen ihren
Duldungsstatus zu verlängern. Sicher sind sie nie.

P. Rademacher:

Als Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes
ist es meine Aufgabe Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung
zu machen.

Don Mudra:

Das sollst Du auch weiterhin machen, nur bitte keine Beurteilung
ob das positiv oder negativ ist und mit dem kräftigen Hinweis,
das es nur Prognosen sind und nicht mehr.

P. Rademacher:

Ok, ich gebe Ihnen recht. Die Aufgabe des Statistischen Bundesamtes
ist es
Fakten zu liefern und zwar in neutraler Form. Mein Chef ist ein
Anhänger
des traditionellen Familienbildes. Und dieses Familienbild ist für ihn
tief im deutschen
Rechts-, Steuer- und Sozialsystem verankert ist.

Don Mudra:

Mein Reden. Die Bundesrepublik ist ein "konservativer Wohlfahrtsstaat"
mit
"starkem Ernähremodell". Was in den meisten europäischen Ländern
als altbackenes Ideal betrachtet wird, steht in Deutschland im
Grundgesetz: Der
Schutz der ehelichen Familie.

P. Rademacher:

Unser Familienbild zeigt sich in einer viel zahl ehe zentrierter
staatlichen
Regelungen, die der Familie zugute kommen. Denken Sie z.b. an das
Ehegattensplitting.

Don Mudra:

Gut das Du das ansprichst. Das Ehegattensplitting begünstigt das
männliche Ernähremodell und kostet den Steuerzahler 20 Milliarden Euro
Subventionen. Dazu kommen weitere Milliarden für Angestellte im
öffentlichen Dienst, die monatliche Zuschüsse allein dafür erhalten,
das
sie im Besitz eines Trauscheines sind. Zum Vergleich: Für Krippen,
Kindergärten
und Horte gibt der Staat ca. 8 Milliarden aus.

P. Rademacher:

Sie sind doch nicht etwa gegen Familie und Kinder?
Dann werden die Deutschen bald aussterben.

Don Mudra:

Gaby sagte vorhin, bei den Nazis war die Losung: "Volk ohne Raum" und deshalb hat die deutsche Wehrmacht Polen und Russland überfallen.. Die Losung für die Zukunft heißt "Raum ohne Volk". Mir persönlich ist es egal, wenn die Deutschen aussterben.

Gaby kommt an den Tisch.

Gaby:

Ich habe Feierabend und werde noch etwas mit plaudern.

Don Mudra:

Ja bitte, zu zweit gegen unseren Vizepräses.

P.Rademacher:

Ich kriege Angst.

Gaby:

Das musst du nicht. Nudisten sind nicht gewaluttätig Aber findet ihr es nicht auch auffällig, wie in der letzten Zeit das Thema Familie und Kinderkriegen in den Medien und auf dem Buchmarkt verarbeitet wird. Der Feuilletonchef der FAZ, Frank Schirrmacher, Mattuschek vom Spiegel und Eva Herman haben Bücher geschrieben, die die Familie als Wagenburg gegen die Unbilden des Lebens beschreiben und die Vergreisung der Bundesrepublik befürchten und nach mehr Kindern jammern.

Don Mudra:

Das ist wirklich zum Kotzen, wie die Meinungsmacher der Republik dieses Thema immer wieder in den Mittelpunkt bringen.

Gaby:

Ich verrate euch jetzt mal die Methoden der Meinungsmacher.

Aufgepasst:

Einmal im Monat treffen sich Stefan Aust vom Spiegel, Bernd Doepfner von der

Blödzeitung und Frank Schirrmacher von der FAZ und sprechen ihre Schlagzeilen miteinander ab.

Eine Woche vor erscheinen des Schirrmacher Buch "Minimum", bringt der Spiegel eine

Titelstory zum Thema Familie und zeitgleich prangert die Blödzeitung neun

bekannte Frauen aus Film, Funk und Fernsehen an, weil sie keine Kinder haben.

So in der Art: Muß das denn sein und wenn nicht mal diese Frauen Kinder kriegen, welche dann!!

Zwei Seiten weiter bejammert Frank Schirrmacher das Ende der Familie
und damit
das Ende der Zivilisation. Wirklich peinlich!

Don Mudra:
Gaby, willst Du mich heiraten.

Gaby:
Nein, Don. Du bist mir zu alt!

Don Mudra dreht sich zum neuen Kellner um.

Don Mudra:
Herr Ober, bitte eine Flasche Ketamin.

Kellner:
Mit Eis?

Don Mudra:
Pur, bitte. Liebe Gaby, ich würde mich auch nicht heiraten. Denn meine
Vorstellung
von Familie sind: autoritäre Enge, Seelenqualen und Gewaltexzesse.
Oder kurz und
knackig: Terrorgemeinschaft Familie.

P. Rademacher:
Ihr seid doch Nihilisten oder noch schlimmer: Kommunisten!

Don Mudra:
Ach Peter, du brauchst mal eine ordentliche Gehirnwäsche. Das
können die Kommunisten richtig gut. Zuerst mal einen Schluck Ketamin,
dann
geht es los im Schonwaschgang und endet mit Gehirnschleudern.

P. Rademacher:
Ich weiß nicht, meine Frau kommt gleich.

Gaby:
Die nimmt auch einen Schluck Ketamin und wird dich ins Hotelzimmer
abschleppen
und dich mal richtig ran nehmen.. Glaube mir.

P. Rademacher:
Na gut, ich habe ja schließlich Urlaub. Her mit dem Zeug.

P. Rademacher nimmt einen großen Schluck aus dem Glas.

P. Rademacher:
Lecker, das schmeckt so nach den Bayer Werke.

Gaby:
Männer, kennt ihr das Land in Europa mit der niedrigsten Geburtenrate?
Spart euch euren Gehirnschmalz auf, ich sage es euch: Italien.

Don Mudra:

Danke für das Stichwort. In den Skandinavischen Ländern liegt die Geburtenrate bei zwei Kinder pro Frau. Man kann also annehmen, das es in Ländern, wo die Gleichberechtigung der Geschlechter gut ist , es mehr Kinder gibt.

Gaby:

Genau. In Italien emanzipieren sich die Frauen langsamer gegen eine -männer= dominierende Gesellschaft und auch in Deutschland herrscht immer noch das altbackene Familienbild vom männlichen Alleinernährer.

Don Mudra:

Das Bild von der berufstätigen Rabenmutter sitzt noch in vielen Köpfen. Die deutsche Frau wird davon abgehalten arbeiten zu gehen. Nicht nur der Mangel an Kinderbetreuung, Krippen, Kindergärten und Horte halt die Frau ab zu arbeiten, sondern auch die offensichtliche Diskriminierung der Frau. Stichwort: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit, Frauen in Führungspositionen usw.

Gaby:

Kurz und gut: Je höher die Erwerbsquote der Frau ist und es Gleichberechtigung unter den Geschlechtern gibt, desto höher ist auch die Geburtenrate.

Don Mudra:

Ich bin ja contra Kinderkriegen und verweise auf die Hundetausenden Psychoanalyse Therapiestunden von schwer gestörten Vater-Töchter, Mütter-Sohn, Sohn-Vater und Mütter-Töchter Beziehungen oder die Erziehung zu verklemmten, mit Minderwertigkeitskomplexen behafteten Menschen. Die autoritäre Enge und provinzielle Spießigkeit, veranlasst die Kinder so schnell wie möglich aus dem Elternhaus zu verschwinden und in Wohngemeinschaften ihre Ersatzfamilie zu finden.

Gaby:

Ich bin Mutter eines 20 Jährigen Sohnes. Ich habe mein Kind bekommen, weil ich Angst vor der Leere hatte, die sich vor mir auftat. Angst vor meiner ungewissen Zukunft.. Mit der Gründung einer Familie wollte ich eine Gegenwelt aufbauen und konnte so der gefürchteten Freiheit entkommen.

Don Mudra:

Da geht es um emotionale Bedürfnisse. Im 21. Jahrhundert haben Kinder vorwiegend eine "psychologische Nutzfunktion". Mit dem Kind verbindet sich der Wunsch nach Sinn und Verankerung und nach Glücksanspruch. In unserer hochindustrialisierten Gesellschaft, mit Konkurrenz und Karriere, Tempo, Disziplin und rationalen

Verhalten, ist das Kind die andere Seite des Leben, die natürliche Seite.

P.Rademacher ist high.

P. Rademacher:

Ihr seid Hedonisten. O Gott, Gott. das war ich auch mal. Als 68 gier war ich

Angehöriger einer Generation, die gar nicht anders konnte als Kinder zu hassen. Kinder störten, Kinder waren laut, schmutzig, hemmungslos.

Man verliert seine besten Freunde hinter Wickelkommoden und kommandierenden Mütter. Meine Generation wollte die Gesellschaft "orgienfähig" machen. Es war eine "Verausgabungssexualität" ohne Angst vor dem Monat danach. Stichwort: "Mein Bauch gehört mir."

Aber dann auf einmal die große Entdeckung: Als mir klar wurde, das ich Vater werde, kam mir meine Überzeugungen total fragwürdig vor. Das heißt aber nicht, das ich mein altes Leben fragwürdig fand. Das war super und da gibt es nix zu widerrufen. Aber auf einmal...ich kann es nicht beschreiben, tat sich mir ein Horizont auf, den ich noch nicht kannte und ohne zu zögern sagte ich jawohl, ich will

Vater werden. Nie hätte ich mir vorstellen können Vater zu sein. Das wäre das Ende meiner Freiheit.

Immer habe ich an den Untergang der kapitalistischen Welt geglaubt oder an ein verschobenes Ende der Welt oder an ein Ende der Welt ohne

Ende. Ich bin spontan überwältigt wurden von diesem Gefühl, Vater zu werden. Es war wie ein neues Leben. Das ganze Denken stellte sich um.

Es war stark, überwältigend und sehr deutlich.

Don Mudra:

Der Drink wirkt schon und die Wahrheit kommt ans Licht: Peter war Hedonist und Kommunist. Ich wusste es. Aber im Gegensatz zu Dir, Peter, bin ich immer noch Hedonist und Kommunist und ich will nicht den Reichtum sondern die Armut abschaffen.

Gaby:

Das hast Du schön gesagt. Ich nehme deinen Heiratsantrag doch an und wir machen drei Kinder und leben in Nordkorea.

Don Mudra:

Zu spät, liebste Gaby. In meinem Alter kann ich nicht viel Zeit vergeuden. Ich habe mich vorhin mit dem knackigen Kellner verlobt.

P. Rademacher: (entrüstet)

Auch noch bisexuell.

Don Mudra:

99 % der Menschheit ist bisexuell und ich frage euch nicht, woran die sexuelle Befreiung scheitert sondern sage es euch sofort:

Erstens: In der Verpönung und Unterdrückung jeder anderen, als der rein genitalen, also auf Fortpflanzung gerichteten Sexualbetätigung und jetzt ganz wichtig, in der Festlegung des Menschen auf einen Sexualpartner.

Beides bedeutet eine Hemmung spontaner sexueller Impulse, sobald diese

sich "melden": etwa als frühkindlicher sexueller Spieltrieb, als präkoitales Spiel oder im Verlangen und Begehren eines anderen als des Gatten.

Gaby:

Na ja, etwas sperrig ist die Theorie. Es ist aber nicht zu leugnen, dass die Monogamie die Sexualität einzwängt und das ist unter anderem mit einer der größten Probleme in vielen Ehen.

Don Mudra:

Für die Katholiken zitiere ich Papst Pius XII., der auf dem Konzil von Trient sagte: "Gott verpflichtet die Ehegatten zur Enthaltung, wenn ihre Verbindung nach den Regeln der Natur nicht vollzogen werden kann". Oder salopp gesagt: Poppen nur zum Kinderkriegen.

Es waren mal wieder die Christen, die der europäischen Ehe ihre Prägung gaben.

Im Vordergrund stehen Monogamie, die Unauflöslichkeit der Ehe und der eigentliche Zweck der Ehe, die Zeugung von Kindern. Damit war die Monogamie als sexuelle Ausschließlichkeit festgeschrieben.

P. Rademacher:

Darf ich auch mal was als Statistiker sagen? Die Monogamie kann nicht die natürliche Lebensform der Menschen sein, weil die Polygamie praktisch in der Gesellschaft etabliert ist. Untersuchungen besagen, dass um die 72 % der Befragten Ehemänner sich außerehelichen Verkehr wünschten.

Gaby:

Als Soziologin sage ich folgendes dazu: Die Monogamie dient der Disziplinierung und Regulierung der Gesellschaft, um die Sitten und Regeln zu stützen und weiter zu festigen.

Allein die Tatsache, dass andere Eheformen "gedacht" werden, lässt die Monogamie unnatürlich erscheinen.

Tiefenpsychologisch betrachtet, heißt das folgendes: Was mir als Mensch natürlich und gut erscheint und was sich mit meiner Natur verträgt, das darf ich nicht verdrängen.

Don Mudra:

Das hast Du schön gesagt. Darauf noch eine Runde Ketamin.

Don Mudra schaut zu dem Kellner.

Don Mudra:
Boris, bring uns doch bitte noch eine Runde Ketamin.

Boris:
Sehr gerne, Don.

P.Rademacher:
Da kommt meine Frau Gertraude.

Gertraude Rademacher kommt dazu und schaut auf Peters Pimmel.

G. Rademacher: (entsetzt)
Wie siehst du denn aus. Du bist da total horny.

P. Rademacher:
Ich?

G. Rademacher schaut nochmal auf Peters Pimmel.

G. Rademacher:
Und das?

Don Mudra:
Hallo Gertraude. Hier einen Schluck Ketamin, zur Begrüßung.

G. Rademacher:
Wie aufmerksam.

Don Mudra:
Bei so einer schönen Frau kann ich nicht anders.

G. Rademacher:
O ja, Christian Anders, "Es fährt ein Zug nach Nirgendwo".
Ich liebe diesen Song.

G. Rademacher summt die Melodie.

Don Mudra:
Ich zeige Dir das Nirgendwo, Gertraude. Traust du Dich.

G. Rademacher:
Ja, ich traue mich.

P. Rademacher:
Ich muss doch sehr bitten!

Don Mudra:
Nein, das musst Du nicht. Du kommst mit und Gaby und Boris auch.
Das Leben ist und bleibt absurd, wir müssen nur versuchen
es so wenig wie nötig ernst zu nehmen.

Gaby:
Von den Nudisten zu den Buddhisten.
Ja, lass uns gehen.

Don Mudra:

Jo, alle mit zu mir. Da können wir laut Musik hören und spielen.

Alle rufen: ja, hurra und lass uns noch an der Tanke vorbei, und bei Burger und.....Alle gehen nach hinten weg.

Die Stoffpuppe macht die Abmoderation.

Stoffpuppe:

Zum Schluss noch die eine Frage:

Was ist der Unterschied zwischen Ficken und Blasen?

Habt Ihr schon mal Ficken an den Füßen gehabt.

Ich jedenfalls nicht.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit und tschüssikowski.